

Liebenswürdiger Serienmörder und unsympathische Frauen. Misogynie in *You. Du wirst mich lieben*

Elena Viola Heinz

„Sometimes I swear I’m the only real feminist you know“¹, denkt sich der Protagonist Joe Goldberg der Serie *You. Du wirst mich lieben* (im Folgenden nur noch als *You* abgekürzt), kurz vor seinem ersten Mordversuch an der besten Freundin seiner Partnerin. Insgesamt begeht Joe Goldberg, gespielt von Penn Badgley, bekannt aus der Serie *Gossip Girl*, in der ersten Staffel von *You* vier Morde und zwei Entführungen. Zwei seiner Opfer sind seine eigene Freundin Beck und deren beste Freundin Peach. Obwohl er sich nach eigener Aussage als Feminist wahrnimmt, entsprechen seine Taten nicht seiner Selbstwahrnehmung. Kennzeichnend für die Serie ist die obsessive Liebe Joes zu Beck, welche mit offline Stalking beginnt und in Entführung und Mord endet.

You hat mit seinen ersten beiden Staffeln eine große Fangemeinde aufgebaut, die im Zwiespalt steht, inwiefern der Protagonist Joe ein romantischer Antiheld oder ein Serienmörder mit krankhafter Obsession für bestimmte junge Frauen ist. Die Narration verleitet die Zuschauer*innen dazu, sich auf der Seite des Stalkers und Mörders wiederzufinden, obwohl es verschiedentlich Brechungen in der narrativen Legitimierung der Gewalt gibt. Eine Beantwortung der Frage nach dem Grund für das große Identifikationspotenzial mit dem Protagonisten versucht die folgende Analyse

¹ *You*, Living with the Enemy, Staffel 1, Episode 5 (USA 2018), hier 3:11-3:15.

der Serie mit Bezug auf Kate Mannes *Down Girl. Die Logik der Misogynie*. Unter Berücksichtigung von Mannes Thesen fällt auf: Joe ist nicht krankhaft verliebt, sondern reproduziert in seinem Handeln misogynen Strukturen.

Die auf dem Roman *You* von Caroline Kepnes basierende Serie gehörte mit über 40 Millionen Zuschauenden im Jahr 2019 zu einer der beliebtesten Netflixserien des Jahres.² Die zweite Staffel erreichte bis Anfang 2020 über 54 Millionen Zuschauer.³ Für 2021 ist zudem die Veröffentlichung der dritten Staffel geplant. Die Faszination für den Stalker und Serienmörder Joe Goldberg lässt nicht nach und die Serienmacher*innen schaffen immer neue Möglichkeiten für Joe, Frauen hinterherzujagen. Die Faszination für die Serie ist auch dem Schauspieler Penn Badgley geschuldet, der sich bereits durch eine Hauptrolle in der US-amerikanischen Serie *Gossip Girl* eine breite Fangemeinde aufgebaut hat. Die anhaltende Aufmerksamkeit, die die Netflixserie seit der Erstausrahlung erhält, und die fragwürdige Sympathie zu einem Serienmörder, werfen folgende Fragen auf:

Inwieweit können Mannes Thesen zur Misogynie an *You* aufgezeigt werden? Welche misogynen Praktiken gibt es in der Serie, aber auch inwieweit wird durch die Narration und Darstellung der Protagonist*innen ein institutionalisiertes misogynen Frauenbild geschaffen? Überspitzt gefragt, inwiefern verleitet die Narration die Zuschauer*innen sogar dazu, sich auf die Seite des Stalkers zu schlagen und sich an seiner Misogynie unterbewusst zu beteiligen?

Wichtig zu betonen ist, dass *You* als eine narrative Serie geschaffen wurde, um zu unterhalten. Die Serie besitzt einen Spannungsbogen und legt es auch auf eine überspitzte Dramaturgie der Geschehnisse an. Es muss differenziert werden zwischen einer fiktionalen Serie und realen misogynen Praktiken an Frauen. Dennoch spiegelt *You* realistische misogynen Praktiken wieder. Zudem sind performative Akte in die Serie eingeschrieben, und auch die Macher*innen der Serie haben ihre Einflüsse und Meinungen eingebracht.

² Im Jahr 2018 folgte die Erstausrahlung der Serie auf dem Sender Lifetime. Am 26. Dezember 2018 erfolgte die Erstausrahlung im deutschsprachigen Raum auf der Streaming-Plattform Netflix. Daraufhin wurde die Serie von Netflix übernommen und genau ein Jahr später erfolgte die Veröffentlichung der zweiten Staffel.

³ Vgl. Dade Hayes: *Netflix Calls 'The Witcher' Biggest New Show, Reveals Viewership Stats For 'You' & '6 Underground' As It Explains Ratings Methods*. 2020, online: <https://deadline.com/2020/01/netflix-explains-new-ratings-methods-viewership-you-the-witcher-1202837149/> (zuletzt eingesehen am 04.06.2021).

Serieninhalt

Die Serie *You. Du wirst mich lieben* handelt vom jungen Buchhändler Joe Goldberg, welcher in New York City lebt und arbeitet. In seiner Buchhandlung Mooney's trifft er auf die junge Studentin und Schriftstellerin Guinevere Beck, welche nur Beck genannt wird. Joe ist fasziniert von ihr, und entwickelt eine vermeintlich besessene Verliebtheit ihr gegenüber. Zu Beginn agiert er aus der Ferne, indem er ihre Social-Media-Kanäle aufsucht, ihr bis nach Hause folgt und sie beobachtet. Er fängt an sie zu überwachen, und im Hintergrund über ihr Leben zu bestimmen. Währenddessen kennt sie ihn kaum und weiß noch nichts von seiner Besessenheit ihr gegenüber. Menschen, die er nicht als gut genug für Beck empfindet, oder als Bedrohung für sich selbst, versucht Joe durch Stalking, Täuschung und auch Mordversuche aus Becks Leben zu entfernen, wie zum Beispiel ihr Exfreund Benji oder ihre beste Freundin Peach, welche selbst in Beck verliebt ist. Joe schafft es Beck soweit zu manipulieren, dass auch sie sich in ihn verliebt. Joe misstraut Beck jedoch und vermutet, dass sie eine Affäre mit ihrem Therapeuten hat. Aus diesem Grund begibt sich Joe heimlich ebenfalls in Therapie bei dem gleichen Psychiater, um noch mehr Wissen und Kontrolle über Beck zu besitzen. Joe und Beck streiten sich und Joe erklärt, dass er glaubt, dass sie ihn betrügt, woraufhin sie sich von ihm trennt. Nach einem Zeitsprung von drei Monaten ist zu sehen, wie es beiden besser geht. Joe ist nun mit Karen Minty zusammen, welche er jedoch bei einem zufälligen Treffen mit Beck betrügt. Die beiden werden erneut ein Paar, woraufhin Beck aber anfängt mehr über Joe wissen zu wollen. Sie findet heraus, dass Joe eine verschwundene Exfreundin namens Candace hat, welche angeblich nach Rom gegangen ist. Candace's Bruder vermutet allerdings, dass Joe Candace ermordet hat, nachdem sie ihn betrogen hat. Joe findet in der Zwischenzeit heraus, dass Beck wirklich eine Affäre mit ihrem Therapeuten hatte. Sie streiten sich zwar, aber scheinen sich wieder zu vertragen. Allerdings findet Beck kurz darauf Beweise dafür, dass Joe sie gestalkt hat und auch für den Tod ihrer besten Freundin Peach und ihres Exfreundes Benji verantwortlich ist. Daraufhin sperrt Joe Beck in einem Käfig in seiner Buchhandlung ein und hält sie dort im Keller mehrere Tage gefangen. Sie versucht erfolgreich sein Vertrauen zurückzugewinnen. Bei ihrem Fluchtversuch scheitert sie jedoch und wird von Joe umgebracht. Ihm gelingt es die Tat zu verschleiern und Becks Therapeuten verhaften zu lassen. Im Folgenden arbeitet Joe wieder in seiner Buchhandlung und die Zuschauenden erfahren, dass er Becks Werke hat veröffentlichen lassen. In den letzten Szenen der ersten Staffel betritt die als

totgeglaubte Candace die Buchhandlung und offenbart Joe, dass sie reden müssen.

Kate Manne: *Down Girl. Die Logik der Misogynie*

Theoretische Grundlage für die Analyse der Serie bildet Kate Mannes *Down Girl. Die Logik der Misogynie* aus dem Jahr 2019. Manne entwickelt in ihrer Arbeit einen ameliorativen Misogyniebegriff und beschreibt das vorherrschende Verständnis von Misogynie als ein naives Konzept, welches die Situation nicht erfassen kann. Misogynie nur als strikten Frauenhass zu definieren, erzielt ihrer Meinung nach keinen wirksamen Effekt: „Es macht Misogynie zu einem praktisch nicht existierenden, politisch marginalen Problem, das zudem unergründlich erscheint.“⁴ Die Darstellung von misogynen Einzeltäter*innen wird als einfacher Frauenhass, meist aufgrund psychologischer Erkrankungen, dargestellt. Sie beschreibt die naive Begriffsdefinition als nicht ausreichend und lehnt diese ab. Sie beklagt zudem, dass Opfer von Misogynie durch die naive Konzeption nicht ausreichend handlungsfähig gemacht werden und sie auch nicht ernst genommen werden. Als Gegenentwurf schafft Manne eine positive Definition des Misogyniebegriffs, welcher herausarbeitet, dass Misogynie als eine Manifestation patriarchaler Ideologien zu verstehen ist, welche nicht nur auf einzelne Akteur*innen zurückzuführen ist, sondern Gesellschaft strukturiert.⁵ Frauen stoßen aufgrund patriarchaler Normen und Erwartungen auf Feindseligkeit, wenn sie gegen diese verstoßen. Misogynie wird folglich ein System, um die gesellschaftlichen Normen an Frauen zu überwachen und durchzusetzen. Jegliche feindseligen Kraftfelder, welche Frauen demnach umgeben, sind als misogyn zu verstehen.⁶ Eine Neudefinierung soll, nach Manne, das Problem enträtseln und begreiflich machen, was zu einer Handlungsfähigkeit der Opfer von Misogynie führt. Misogyne Feindseligkeiten richten sich dabei nicht auf alle Frauen, sondern sind selektiv gerichtet auf die Frauen, die vor allem als Bedrohung oder Widersacherinnen gegen das patriarchale System wahrgenommen werden.⁷ Um ihre Thesen zu belegen, nutzt Manne verschiedene Beispiele von Misogynie, die öffentlich verhandelt wurden, wie die Isla-Vista-Morde. Bei den Isla-Vista-Morden hat Elliot Rodger geplant vor allem Frauen zu ermorden, weil er sich von ihnen zurückgewiesen

⁴ Kate Manne: *Down Girl. Die Logik der Misogynie*. Berlin 2019, S. 56.

⁵ Vgl. ebd., S. 59.

⁶ Vgl. ebd., S. 57.

⁷ Vgl. ebd., S. 79.

gefühl hat und sie dafür bestrafen wollte.⁸ Sein eigentlicher Plan, ein Frauenwohnheim zu attackieren, scheiterte jedoch, und er begann auf den Straßen wahllos auf Männer und Frauen zu schießen. Die Morde entfachten eine Diskussion über die unterschwellig brodelnde Misogynie. Wieder einmal wird dieser extreme misogynen Akt aber als Anomalie eines einzelnen Verrückten gesehen, statt als Ausdruck eines misogynen Musters.⁹

Weitere Gründe für Manne, Misogynie anders zu definieren, bietet eine intersektionale Betrachtungsweise von Misogynie und ihren Auswirkungen. Frauen werden in verschiedenen Positionalisierungen entlang sozialer Ordnungskategorien wie Race, Class und Gender unterschiedlich der Misogynie unterworfen. Hier bringt Manne den Begriff der *Misogynoir* ein, mit dem eine spezifische Feindlichkeit gegen *Women of Color* markiert wird.¹⁰ Auch widmet sich Manne damit einer Abgrenzung zwischen Sexismus und Misogynie. Sie erklärt, dass Sexismus ein Begründungsschema bietet, welches Misogynie schlussendlich legitimiert. Misogynie beinhaltet folglich alle Taktiken, um Mädchen und Frauen, oft ohne ihr Wissen, kleinzuhalten. Manne schlägt vor,

Sexismus als den Teil der patriarchalischen Ideologie zu sehen, der eine patriarchalische Gesellschaftsordnung *rechtfertigt* und *rationalisiert*, und Misogynie als das System, das dessen vorherrschende Normen und Erwartungen *durchsetzt* und *überwacht*.¹¹

Frauen und Männer werden in diesem System nicht als gleichwertige Menschen klassifiziert. Vielmehr wird deutlich, dass in der hetero-patriarchalen Gesellschaftsordnung Frauen dazu verpflichtet sind, dem Mann etwas zu geben und ihm gegenüber dankbar zu sein, zum Beispiel durch das Erfüllen von sexuellen Wünschen. Erfüllt die Frau nicht ihre dankbare Rolle, wird sie abgestraft. Einen weiteren Analysepunkt dieser Struktur bietet Manne mit dem Konzept der *Himpathy*.

Himpathy

Die Reaktionen auf der Twitter-Seite von Penn Badgley zeigen die paradoxen Meinungen über den Charakter Joe Goldberg auf. Die Twitternutzerin Malika

⁸ Vgl. ebd., S. 80.

⁹ Vgl. ebd., S. 84.

¹⁰ Vgl. ebd., S. 330.

¹¹ Ebd., S. 59.

Plays kommentiert „@PennBadgley kidnap me pls“¹², ein anderes Beispiel liefert Nobia Parker, die schreibt „Said this already but @PennBadgley is breaking my heart once again as Joe. What is it about him?“¹³ Verschiedene Tweets zeigen auf, dass der von Badgley verkörperte Joe Goldberg für viele Personen eine attraktive Person darstellt. Zudem verschwimmen hier die Grenzen zwischen dem Schauspieler und der gespielten Person, da sie Badgley als Joe identifizieren. Badgley wehrt sich gegen diese Überschneidung und zeigt sich schockiert über die Sympathie, die Joe entgegengebracht wird. Er beantwortet viele der Tweets selbst und beantwortet sie schlicht mit „A: He is a murderer.“¹⁴ Der Diskurs zwischen Badgley und den Anhänger*innen der Serie *You* zeigt den Konflikt auf, in den die Zuschauer*innen der Serie geraten können. Die Taten des Protagonisten Joe Goldberg sind als Straftaten zu klassifizieren, dennoch wird er zu einer idealisierten Person. Diese Sympathie für einen offensichtlichen Straftäter kann mit Manne's Erklärung der *Himpathy* analysiert werden. Manne versteht unter dem Begriff der *Himpathy* eine Form der Sympathie, die sich nur auf weiße, nicht-behinderte, heterosexuelle Cis-Männer bezieht. Diese sogenannten 'Golden Boys' haben aufgrund gesellschaftlicher Privilegierung eher eine vielversprechende Zukunft vor sich, und eine Verurteilung würde dieser schaden.¹⁵ Belegen kann Manne ihre Darstellung der *Himpathy* anhand des Falls Brock Turner, ein Collegestudent und Sportler, der bewiesenermaßen die Collegestudentin Chanel Miller sexuell missbraucht hat.¹⁶ Obwohl er überführt wurde, wie er die bewusstlose Miller sexuell missbraucht hat, wurde ihm nur eine milde Strafe erteilt und die Jury empfand Mitleid mit dem jungen Mann. Seine Position als Spitzensportler privilegiert ihn zusätzlich. Für viele Personen sind Sexualstraftäter monströse Gestalten, die im Dunklen agieren und unheimlich sind. Sowohl Turner als auch Joe sind junge Männer, die weder monströs noch unheimlich aussehen. Schuld wird insbesondere in Turners Fall dem weiblichen Opfer gegeben. Auch in der

¹² Malika [MalikaPlays]: @PennBadgley kidnap me pls [Tweet]. Twitter 09.01.2021, online: <https://twitter.com/MalikaPlays/status/1083069045161820161> (zuletzt eingesehen am 01.03.2021).

¹³ Parker, N. [Nobia Parker]: Said this already but @PennBadgley is breaking my heart once again as Joe. What is it about him? [Tweet]. Twitter 09.01.2019, online: https://twitter.com/nobia_parker/status/1083087768048287747 (zuletzt eingesehen am 01.03.2021).

¹⁴ Badgley, P [Penn Badgley]: A. He is a murderer [Tweet]. Twitter 09.01.2019, online: <https://twitter.com/PennBadgley/status/1083088038216024066> (zuletzt eingesehen am 01.03.2021).

¹⁵ Vgl. Manne, *Down Girl*, S. 313.

¹⁶ Vgl. ebd., S. 315.

Serie *You* wird *Himpathy* geschaffen, vorwiegend durch die performativen Akte des Joe Goldberg und durch die Narration.

Gaslighting

Manne greift zu Beginn ihres Buches die Missbrauchsform des Gaslighting auf, um die Unterdrückung und Verstummung vieler Frauen zu erläutern. Vor allem prägt das Gaslighting ein enormer Realitätsverlust und eine Verminderung des Selbstbewusstseins:

Beim Opfer wird die Fähigkeit zu einer unabhängigen Sicht zerstört, zumindest in Bezug auf bestimmte Themen. Sie stimmt dem Mann zwangsläufig zu und glaubt seiner Darstellung nicht nur, sondern übernimmt sie vielleicht sogar und gibt sie ebenfalls wieder.¹⁷

Manne führt exemplarisch Ivana Trump und Lisa Henning an, die beide erst von enormer Gewalt jeweils ihrer Ehemänner ihnen gegenüber berichten, dies aber im weiteren Verlauf der Geschehnisse 'wieder zurücknehmen' und ihre Aussagen revidieren. Beide Ehemänner wurden immer wichtigere Personen der Politik. Lisa Henning, nun Lisa Fierstein, veröffentlicht ein Statement voller Reue gegenüber ihrem Exmann. „Sie fand die Worte, sie sprach sie aus. Und irgendwie, irgendwo verlor sie sie wieder – oder wurde dazu gebracht, sie zurückzunehmen.“¹⁸ Manne erkennt in diesem Verhalten das Muster des Gaslighting und stellt fest:

Die männliche Herrschaft, vor allem bei den Privilegiertesten und Mächtigsten, beruht teils offenbar darauf, die Kontrolle über die Darstellung an sich zu reißen – und damit auch über die Frau und sie zur Mitwirkung zu zwingen.¹⁹

Durch die Manipulation des Gaslighting glauben, übernehmen und spiegeln Frauen zwangsläufig die Darstellung des Mannes wider.²⁰ Dieses Muster findet sich auch in *You*. Neben Joe unternehmen auch andere Männer verschiedene Gaslightingversuche gegenüber Beck, die ihnen zum Teil auch gelingen.

¹⁷ Ebd., S. 45.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Vgl. ebd.

Performativität von Geschlecht und Medien

You als Netflixserie spiegelt in seiner Darstellung verschiedene gesellschaftliche Phänomene wider. Insbesondere heterosexuelle Beziehungen und Geschlechterstereotypen werden in der Serie aufgeführt und darin reproduziert. Sowohl Joe als auch Beck spiegeln zugeschriebene Geschlechterrollen wider. Für eine Analyse von Geschlecht bietet sich Judith Butlers Performativitätsgedanke aus ihrem Werk *Bodies That Matter: On the Discursive Limits of Sex* aus dem Jahr 1993 an. Judith Butler leitet den Begriff der Performanz, oder auch Performativität, von dem britischen Philosophen John Langshaw Austin ab und überträgt diesen auf die Geschlechterforschung. Performativität beschreibt dabei die anhaltende Abgabe und Wiederholung von Signalen, wie zum Beispiel durch den Sprechakt. Diese Signale müssen dann von den Mitmenschen gedeutet werden. Durch diese Schaffung und Interpretation von Signalen wird erst Geschlecht geschaffen. Butlers These wird seitdem immer wieder diskutiert und aufgegriffen. So formuliert Dagmar von Hoff:

Diese Inszenierung als ein zitatförmiges Verfahren bedarf der permanenten Wiederholung, das bedeutet, Mann- oder Frausein ist nichts, was Mann/Frau hat oder ist, sondern was fortwährend produziert werden muss, um den Anschein der Natürlichkeit aufrechtzuerhalten.²¹

Die weibliche Protagonistin entspricht den gesellschaftlich normativen Schönheitsidealen. Sie ist schlank, *weiß*, nicht-behindert und blond. In der Serie wird sie unter anderem als verwöhnt, z.B. durch die finanzielle Unterstützung ihres Vaters, aber auch als naiv dargestellt. Generell fungiert sie oft in einer Rolle der schwachen und abhängigen Frau. Genauso wie es Twitter-Kommentare über Joe gibt, gibt es auch Kommentare über sie, jedoch auch sehr kritische: „I never hated a character but watching #You i really can't stand #BECK she's so gullible and naive and flat out STUPID!!“²² Der Kommentar verdeutlicht nochmal, dass sich die Ablehnung nicht gegen den Mörder Joe richtet, sondern sein Stalkingopfer Beck. Nicht nur die Performativität von Geschlecht muss in *You* berücksichtigt werden, sondern auch die filmische Performativität selbst. Der Inhalt von *You* ist eine Aufführung und unterliegt dementsprechend auch der Performativität. Nach

²¹ Dagmar von Hoff: Performanz / Repräsentation. In: Christina von Braun, Inge Stephan (Hrsg.): *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*. 2. Auflage. Köln/Weimar/Wien 2009 [2005]. S. 185-202, hier S. 189.

²² Bri [TheAnnaPaige]: I never hated a character but watching #You i really can't stand #BECK she's so gullible and naive and flat out STUPID!! [Tweet]. Twitter 18.01.2019, online: <https://twitter.com/TheAnnaPaige/status/1086165879505727488> (zuletzt eingesehen am 01.03.2021).

Andrea Seier besitzt das Medium selbst eine eigene Performativität, welche sich durch das Verhältnis von Präsenz und Repräsentation auszeichnet.²³ Die Materialität der filmischen Repräsentation ist nach ihr durch die Abwesenheit des Realen bedingt. Der Film, oder in diesem Fall die Serie, schafft eine Präsenz, die das Reale definiert, beziehungsweise herstellt.²⁴ Das Dargestellte ist demzufolge eine Inszenierung, die auch bestimmten Regeln unterliegt.

Beck bekommt in *You* eigene Voice-Over und Monologsequenzen. Dieser Narrativwechsel bieten den Zuschauenden auch die Möglichkeit, sie näher kennenzulernen. Doch dabei wird Beck nicht immer sympathisch dargestellt. Dies wirft die Frage auf, ob Beck als performativ negativ dargestellte Frauenfigur in ihrer Darstellung selbst schon einer internalisierten Misogynie folgt:

On *You*, although Beck does deliver a few voice-over monologues across season 1, our limited access to her words, thoughts, and emotions privileges Joe's version of events over hers, relegating Beck to the less important, supporting role of "unlikeable woman".²⁵

Begründet das Nicht-Mögen von Beck und ihre Rolle als 'unlikeable woman' die Sympathie zu Joe bei vielen Zuschauenden? Durch Joes Analyse von Beck wird seine Meinung leicht auf die der Zuschauenden übertragen. Kritische Punkte, die ihm auffallen, werden von den Zuschauer*innen übernommen, wie zum Beispiel Beck's vermeintlich leichtfertiger Umgang mit ihren Social Media-Konten und -Passwörtern. Zudem kritisiert er das angebliche Bedürfnis Beck's gesehen zu werden, und die fehlende Authentizität ihrer öffentlichen Selbstdarstellung. Dies wird von Patrick und Rajiva als misogynen Praxis klassifiziert:

Joe's critique is not just that Beck uses social media to be seen but also that she presents an inauthentic version of herself to the world: a complaint that has long been lodged against women, particularly those who partake in hegemonic beautification practices. In this way, the show piggybacks on wider misogynist clichés about women's narcissism and superficiality.²⁶

²³ Vgl. Andrea Seier: *Remediation. Die performative Konstitution von Gender und Medien*. Berlin 2007, S. 38.

²⁴ Vgl. ebd., S. 38.

²⁵ Stephanie Patrick, Mythili Rajiva: "This Is What a Feminist Looks Like": Dead Girls and Murderous Boys on Season 1 of Netflix's *You*. In: *Sage Journals. Television & New Media*, Vol. 22(3) (2019). S. 281–298, hier S. 288.

²⁶ Ebd.

Beck wird in der Serie Naivität und Ignoranz gegenüber Joe zugeschrieben.²⁷ Nicht das Stalking durch Joe wird in der Serie deutlich kritisiert, sondern ihre Freizügigkeit im Internet. Dadurch wird Joes Verhalten zusätzlich legitimiert statt kritisiert. Zu hinterfragen ist, ob Beck ihrer Naivität unterliegt, oder nicht eher dem Gaslighting durch Joe. Wenn davon ausgegangen wird, dass Joe Gaslighting an Beck anwendet, ist die Abneigung der Zuschauenden gegenüber Beck ungerechtfertigt und entspricht auch einer institutionalisierten Misogynie. Joe nutzt bewusst Lügen, um Becks Realitätswahrnehmung zu verschleiern und ihr Misstrauen als unbegründet darzustellen. Besonders zu erkennen ist dies an Episode Vier, wo er Beck zu einem Dickens Festival außerhalb von New York City verfolgt und von ihr erwischt wird. Erst lügt er sie an und begründet seine Anwesenheit mit seiner Rolle als Geschäftsführer eines Buchhandels. Dann revidiert er seine Lüge und erklärt ihr, dass er sie gesucht hatte, weil er sich Sorgen gemacht hatte, da ihr Abschied misslich verlaufen ist. Er offenbart, dass er einen ihrer Instagram-Beiträge gesehen hat, und anschließend nach dem dort angegebenen Restaurant gesucht hat, wobei ihm das Festival aufgefallen sei. Beck nimmt seine Erklärung als eine romantische Geste wahr, und nicht als einen Eingriff in ihr Privatleben. Oft wird sein Handeln als romantischer Akt wahrgenommen, statt als Überschreitung von Grenzen, worauf im Folgenden auch näher eingegangen wird. Nicht nur Beck unterliegt dem Gaslighting, sondern auch die Zuschauenden. Festgestellt werden kann dabei, dass die Darstellung Joe Goldbergs als *weißer*, heterosexueller, nicht-behinderter und gesellschaftlich normativ attraktiver Mann erst diese verdrehte Wahrnehmung erlaubt.

Misogynie in *You*

Der Zwiespalt, der von der Figur Joe Goldberg ausgeht, begründet sich auf verschiedene Faktoren, die von der Narration geschaffen werden. Zum einem ist Joe ein offenkundiger Stalker, der Beck sowohl im digitalen Raum als auch in ihrem alltäglichen Leben verfolgt. Dadurch, dass er ihr Smartphone stiehlt, hat er Zugang zu ihren privaten Fotos und Social-Media-Kanälen. Als Beck bemerkt, dass ihr Smartphone verschwunden ist, kauft sie sich mit der finanziellen Hilfe ihres Vaters ein neues, ohne jedoch ihr altes Gerät von der

²⁷ Vgl. Ritesh Chugh, Marika Guggisberg: Stalking and Other Forms of Dating Violence: Lessons Learned from *You* in Relation to Cyber Safety. In: *Journal of Interpersonal Violence* (2020), S. 1–25, hier S. 15.

Cloud zu entfernen. Dadurch hat Joe durchgängig Zugriff auf ihre Daten, Standorte und Chats. Auf Joes Stalking als misogyne Praxis wird noch genauer einzugehen sein. Ein weiterer Faktor, der das Bild der Zuschauenden auf Joe prägt, ist seine vermeintlich beschützende Art. In Episode Drei erklärt Joe, dass er sich selbst als Beschützer für die seltenen Bücher sieht, und diese deswegen in seinem Keller in einem klimatisierten Käfig behütet und pflegt. Joe schafft eine Analogie zu Beck, die er ähnlich wie seine teuren Bücher ‚beschützen‘ möchte:

This technique of using the books as a figure of speech, comparing them to Beck to make him more empathic, is used to position the viewer to accept Joe as a likable person and to overlook his stalking behaviors. The character of Joe successfully appeals to the viewers' emotions, which is evidenced by the social media reviews.²⁸

Auch seine freundschaftliche Beziehung zum vernachlässigten Nachbarsjungen Paco stellt ihn vorteilhaft dar. Er versorgt Paco mit Essen und Büchern, und bietet ihm regelmäßig seine Hilfe an. Paco leidet unter der Beziehung seiner Mutter Claudia zum Wachmann Ron, welcher ein großes Gewaltpotenzial gegenüber Claudia aufzeigt. Er wird oft als alkoholisiert und aggressiv dargestellt, auch gegenüber Joe, welcher in Episode Fünf selbst von Ron körperlich angegangen wird. Die drogenabhängige Claudia versucht die Beziehung öfters zu beenden, kehrt aber aus Angst und auch aus Abhängigkeit wieder zu ihm zurück.²⁹ Durch diesen offensichtlichen Gegensatz, insbesondere im Umgang mit dem Jungen Paco, wird Joe Sympathie entgegengebracht. Insbesondere in Folge Drei stellt die Narration die Zuschauenden vor eine Wahl. Joe hat den Leichnam von Benji im Kofferraum seines geliehenen Autos. Er hat kurz zuvor Paco eine Liste mit Werkzeug und Chemikalien gegeben, die er für ihn besorgen soll, um die Leiche verbrennen zu können. Als er an seinem Wohnkomplex ankommt, begegnet ihm Ron mit der Einkaufsliste in der Hand, mit zwei Polizisten und Paco. Sie konfrontieren ihn mit der verdächtigen Liste und die Zuschauenden erfahren, dass Ron die Polizei gerufen hat. Ron stellt Joe als zu interessiert an Paco dar. Die Zuschauenden werden durch die Antipathie zu Ron auf Joes Seite gezogen, obwohl dieser gerade eine Leiche im Kofferraum hat. Die

²⁸ Ebd., S. 19.

²⁹ Claudia ist als *Woman of Colour* anders von Misogynie betroffen als Beck. Sie leidet unter der gewalttätigen Beziehung zum *weißen* Ron, kann sich aber nicht dagegen wehren: „You have no idea what it takes to live my life. They don't write books about women like me“ (You, *Bluebeard's Castle*, Staffel 1, Episode 10 (USA 2018), hier 25:11-25:30.). Claudia ist von *Misogynoir* betroffen. Der Aspekt der *Misogynoir* kann aber aufgrund der Fokussierung nicht weiter untersucht werden. Dennoch bietet dies einen weiteren interessanten Forschungsausblick.

Polizisten wollen wissen, warum er Paco losgeschickt hat, um die Chemikalien zu besorgen. Joe zeigt daraufhin ein kleines Gartenstück neben seiner Wohnung, welches er heimlich begrünt. Er kann glaubwürdig vorgeben, dass er zum Beispiel den Brandbeschleuniger für seinen Grill und die Chemikalien als Pflanzenschutzmittel für seine Tomaten benötigt. Die Narration schafft eine Seitenpolitik, die zugunsten von Joe wirkt. Er löst die brenzlige Lage intelligent, und anders als Ron wirkt er nicht offen aggressiv, sondern ruhig. Im Gegensatz zu Ron redet er in dieser Szene auch ruhig mit Paco und spricht dessen offenkundige Vernachlässigung an, worauf die Polizisten aber nicht weiter eingehen und abziehen. Joe entschuldigt sich für die Umstände, offenbart aber kurz darauf in seinem inneren Monolog seine wahre Meinung:

People, they're easy to fool. Like these cops. I'm the nice, straight-edge guy, so there's nothing to worry about. People believe whatever supports their worldview.³⁰

Durch diesen Einblick in seine Gedanken werden die Zuschauenden wieder aus ihrer Sympathie für Joe wachgerüttelt und erkennen seine Manipulation. Unterstützt wird dieser Vorgang von einem drastischen Szenenwechsel, wobei Joe nun im Wald zu sehen ist, wie er Benjis Leiche in einem offenen Feuer verbrennt. Anschließend wird der Zwiespalt wieder aufgerufen, weil er kurz nach der brutalen Verbrennungsszene in seinem Buchladen zu sehen ist, wie er kleinen Kindern eine Geschichte vorliest. Joe ist hier eindeutig als widersprüchliche Figur dargestellt, welche auch die Zuschauenden in seinen Bann ziehen kann. Die Narration sorgt für ein Wechselspiel von Anti- und Sympathie. Interessant zu betrachten ist auch, warum Joe dies alles möglich ist. Dies ist seiner Grundverfassung als *weißem* heterosexuellen Cis-Mann geschuldet. Er kommt mit seinen Straftaten unbestraft davon, und erhält auch von den Zuschauenden bedingte Unterstützung für sein Handeln. Begünstigt wird dies durch sein fürsorgliches Verhalten Paco gegenüber. Das Funktionieren dieser Darstellung von Joe lässt sich mit dem von Manne entwickelten Konzept der *Himpathy* erklären.

Stalking als misogynne Praxis

Das Wort Stalking kommt aus dem Englischen *to stalk*, und bedeutet in der Jagdsprache jagen oder heranpirschen.³¹ Das abgeleitete Wort Stalking

³⁰ *You, Maybe*, Staffel 1, Episode 3 (USA 2018), hier 28:21-28:38.

³¹ Vgl. Jens Hoffmann: *Stalking*. Heidelberg 2006. S. 1.

wurde ins Deutsche übernommen und wird als Nachstellung oder Verfolgung verstanden, und gilt seit 2007 auch als Straftat, wurde jedoch erst im Jahr 2016 um einige Punkte erweitert.³² Stalking ist ein Phänomen ohne festgeschriebene einheitliche Verhaltensweisen, sondern kann je nach Täter*in in seiner Ausprägung verschieden definiert werden. Bei allen Stalkingfällen ist jedoch das, meist einseitige, Bestreben nach Kontakt aufzufinden.³³ Im deutschen Strafgesetzbuch wird Stalking als unbefugtes Nachstellen beschrieben, welches die Lebensweise schwerwiegend beeinflusst. Dies tritt zum Beispiel durch die Suche nach räumlicher Nähe ein, den Missbrauch von Kommunikationsmitteln, um Kontakt herzustellen, durch missbräuchliche Verwendung der Daten der verfolgten Person und die Gefährdung von körperlicher Unversehrtheit, Freiheit oder Gesundheit der verfolgten Person oder ihrer nahestehenden Personen ein.³⁴ Bei Stalking mit schweren Verläufen ist zu bemerken, dass hier die Mehrzahl der Täter*innen männlich und ihre Opfer weiblich sind.³⁵ Weiterhin ist zu beachten, dass sich die Wahrnehmung von Stalking weiter verändert. In früher noch ausgeprägteren patriarchalen Zeiten wurde männliches Stalking weniger als problematisch, sondern als Mittel die Expartnerin zurückzugewinnen angesehen.³⁶ Dies korrespondiert auch mit der gender-stereotypischen Rollenverteilung, dass Frauen passiv und schutzbedürftiger seien als Männer. Zusätzlich können noch andere patriarchale Strukturen eingreifen, die Frauen auch als selbst Schuld für ihre Lage einordnen und ihnen Hilfe verweigern.³⁷ Die National Union of Students hat in ihrer Studie *Hidden Marks* von 2011 zudem herausgefunden, dass mindestens 12 Prozent aller befragten Studentinnen schon einmal Stalking erlebt haben.³⁸

Joes Stalking beginnt direkt in der ersten Folge der Serie. Beck betritt seinen Laden und erregt seine Aufmerksamkeit. Begleitet wird diese Szene wieder mit einem Voice-Over seines inneren Monologs. Als Beck mit ihrer Kreditkarte ein Buch bei ihm bezahlt, redet er sich ein, dass sie dadurch bewirken möchte, dass er ihren Namen kennt. Nach seiner Arbeit beginnt er online nach ihr zu

³² Vgl. §238 StGB Nachstellung 2016, S. 1 online: http://www.bmjb.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Dokumente/RegE_Stalking.pdf;jsessionid=A5B60BC496E76C5BD9D778FA2E3DFD40.1_cid297?__blob=publicationFile&v=1 (zuletzt eingesehen am 07.2.2021).

³³ Vgl. Hoffmann, Stalking. S. 1.

³⁴ Vgl. §238 StGB Nachstellung 2016, S. 4 online: http://www.bmjb.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Dokumente/RegE_Stalking.pdf;jsessionid=A5B60BC496E76C5BD9D778FA2E3DFD40.1_cid297?__blob=publicationFile&v=1 (zuletzt eingesehen am 07.2.2021).

³⁵ Vgl. Hoffmann, Stalking. S. 8.

³⁶ Vgl. ebd., S. 18.

³⁷ Vgl. ebd., S. 19.

³⁸ Vgl. National Union of Students: *Hidden Marks. A study of women students' experiences of harassment, stalking, violence and sexual assault*. London 2011. S. 3.

suchen und findet ihre öffentlichen Instagram- und Facebook-Konten. Er urteilt über sie, dass sie Aufmerksamkeit haben möchte: „You want to be seen, heard, known“.³⁹ Durch ihre öffentlichen Einstellungen erhält er Informationen über ihre Familie, ihre Freund*innen, ihre Bildung und findet ihre private Adresse heraus. Daraufhin begibt er sich zu ihrer Wohnung, welche im Erdgeschoss liegt und große Fenster besitzt. Beck ist nur im Handtuch bekleidet zu sehen, woraufhin er wieder beschließt, dass sie nach Aufmerksamkeit sucht: „But you want people to watch, don't you?“⁴⁰. Durch diese zwei Szenen wird Beck durch Joe ein Aufmerksamkeitsbedürfnis zugeschrieben, welches sein Stalking für ihn begründet und weiter anfeuert. Zudem kann dies auch dazu führen, dass die Zuschauer*innen das Verhalten Joes legitimieren. Am darauffolgenden Tag beginnt er Beck von früh morgens an zu verfolgen und beobachtet sie bei ihrem Alltag. Er verfolgt sie zu ihrer Arbeit, in ein Yogastudio, und zu ihrer Universität. Anschließend steht er wieder auf der gegenüberliegenden Straßenseite und beobachtet sie erneut zuhause. Becks Exfreund Benji taucht bei ihr Zuhause auf, was Joe sehr erschreckt. Er beginnt auch ihn online zu suchen, und beobachtet die beiden daraufhin beim Geschlechtsverkehr. Kurz darauf verschwindet Benji wieder, woraufhin Beck anfängt zu masturbieren. Die Szene wechselt nun in eine Traumvorstellung von Joe, wobei er Geschlechtsverkehr mit Beck hat. Dabei masturbiert er im Hauseingang des gegenüberliegenden Hauses, wird jedoch von einer älteren Frau unterbrochen, die davon nichts gemerkt hat, aber Hilfe beim Treppenabstieg benötigt, woraufhin Joe ihr hilft.⁴¹ Am nächsten Tag verschafft Joe sich Zutritt zu Becks Wohnung, als diese in der Universität ist. Joe ruft eine Gaskontrollfirma und gibt an im Haus Gasgeruch wahrgenommen zu haben. Die Firma ist dazu verpflichtet alle Wohnungen zu überprüfen. Er gibt sich als Freund Becks aus und als der Handwerker geht, bleibt er in der Wohnung mit der Begründung: „I just need to know who you really are“.⁴² Joe durchsucht ihre Sachen, inklusive ihres Laptops, durchforstet ihre Nachrichten und stiehlt ihre Unterwäsche. Anschließend verfolgt er sie zu einer Lesung, wo sie sich stark betrinkt. Als sie an der U-Bahnhaltestelle steht, entwickelt sich eine neue Dramatik. Beck fällt ins Gleisbett, woraufhin Joe sie vor einer anfahrenden Straßenbahn rettet und als Held dargestellt wird. Sie reden anschließend miteinander und fahren gemeinsam mit dem Taxi weg.

³⁹ *You*, Pilot, Staffel 1, Episode 1 (USA 2018), hier 7:22-7:30.

⁴⁰ *You*, Pilot, Staffel 1, Episode 1 (USA 2018), hier 9:07-9:10.

⁴¹ Vgl. *You*, Pilot, Staffel 1, Episode 1 (USA 2018), hier 13:45-22:30.

⁴² *You*, Pilot, Staffel 1, Episode 1 (USA 2018), hier 24:37-24:41.

Sie hat ihn aus dem Buchladen erkannt und Joe tut erst so als würde er sie nicht erkennen. Als sie bei ihr zuhause ankommen, fragt er Beck nach ihrer Telefonnummer, erhält aber vorerst nur ihre E-Mailadresse. Joe stiehlt zudem ihr Handy und beschließt, dass er ihr Retter sein möchte: „What you really need is someone to save you. I can help, Beck. Let me help you“.⁴³ Diese ‚Hilfe‘ besteht für Joe darin erst einmal ihren Exfreund Benji durch eine Täuschung zu entführen und in seinem Bücherkäfig einzusperren und im weiteren Verlauf der Serie zu ermorden und seine Leiche zu verbrennen. Auch wenn eine Überspitzung und zeitliche Raffung der Geschehnisse – aufspüren, beobachten, verfolgen, Einbruch, Diebstahl, Entführung, Mord – hier anzumerken ist, bestätigt auch die Analyse von Chugh und Guggisberg (2020), dass die Serie *You Stalking* realistisch abbildet:

[...] *You* is very realistic in that erotic stalking, dating violence, and homicide do occur in real life as part of sexual jealousy and possessiveness along with delusional beliefs. In this regard, it is most concerning that viewers appear to be drawn to the series, not only being indifferent to the dangers of unhealthy obsessive dating behaviors exhibited by Joe but also possibly lacking awareness of or exhibiting indifference to the dangers of posting every trivial detail of personal life online.⁴⁴

Wie an *You* zu erkennen ist, ist Stalking eine misogynie Praxis, um Frauen zu kontrollieren. Auch wenn gesellschaftlich nicht nur Frauen von Stalking betroffen sind, stellen sie dennoch die Mehrheit.⁴⁵ Stalking kann als Mittel betrachtet werden, um die männliche Autorität über die (Ex-)Partnerin aufrechtzuerhalten oder zu reparieren.⁴⁶ Joes Stalking zeichnet sich nicht nur durch das Beobachten und die Bedrohung von Beck aus, er wird selbst zum Mörder. Seinen dramatischen Höhepunkt erreicht Joes Stalking in der letzten Episode der ersten Staffel, wo er Beck entführt, einsperrt und schlussendlich auch ermordet. Der finale Mord ist auch das Aufweckmoment der Zuschauenden. Kurz vor ihrer Ermordung schafft es Beck mit einer falschen Liebeserklärung, Joe auszutricksen und ihn in seinen Käfig einzusperren. Daraufhin folgt Becks bisher längster und wichtigster Sprechakt, wo sie ihre Sicht auf Joes Verhalten erklärt und auch den Zuschauenden erklärt, inwiefern Joe Becks Leben negativ beeinflusst hat. Joes romantisierte Darstellung der Geschehnisse wird durchbrochen und den Zuschauenden

⁴³ *You*, Pilot, Staffel 1, Episode 1 (USA 2018), hier 40:18-40:23.

⁴⁴ Chugh, Guggisberg, *Stalking and Other Forms of Dating Violence*, hier S. 19.

⁴⁵ Vgl. Hoffmann, *Stalking*. S 8.

⁴⁶ Chugh, Guggisberg, *Stalking and Other Forms of Dating Violence*, S. 6.

wird die Möglichkeit gegeben, Joes Gewalttaten anzuerkennen und sich aus Joes unterbewusster misogynen Sichtweise zu befreien.

Beck: You are insane. You think that you did some bad shit and that I did some bad shit and this is equivalent? Yeah I lied. I cheated. But I didn't stalk you, I didn't hit you. I didn't kill people. I didn't do any of this! I didn't ask you to swoop in for me.

Joe: But you did. Your life was a mess.

Beck: Yes, it was my life. And I didn't need some sociopath on a white horse to clean house. I mean, what gives you the right? You thought that I would be grateful? You ... you are him. You are the bad thing. You are the thing that you should have killed. You know what I think? I think it was just all an excuse. An excuse to justify creeping into girls' lives and violating the shit out of them. I think you love it. The power. You love it!

Joe: No. No, I don't.

Beck: I think that this ... This was the perfect excuse to take out people like Benji and Peach, who've always looked down on you and your whole miserable life. God, but you...

Joe: No.

Beck: You are not special. You're broken. I could never love you. Rot in there, you psychotic asshole.⁴⁷

Im Anschluss versucht Beck zu fliehen, scheitert aber und wird von Joe ermordet. Dieser veröffentlicht ihre Manuskripte, schiebt den Mord auf Beck's Therapeuten, mit dem sie eine Affäre hatte, und profitiert schlussendlich auch finanziell von ihrem Tod. Ein weiterer Faktor, der die Sympathie zu Joe mindert, ist, dass die letzte Episode genauso endet, wie die erste begonnen hat. Eine junge Frau betritt seinen Buchladen, welche ihm gefällt, und er beginnt erneut einen inneren Monolog, bis er erkennt, dass es sich dabei um seine Ex-Freundin Candace handelt. Beck wird als austauschbar dargestellt und Joe sucht sich sein nächstes Opfer.

Die Narration hat die Zuschauenden während der gesamten Serie mit einem Zwiespalt ausgestattet. Der letzte Dialog der beiden Protagonist*innen kann als Aufweckmoment zählen, weil auch erst dort Beck die Möglichkeit bekommt, ihre Sicht auf die Geschehnisse zu erklären. Dennoch wird die erste Staffel ohne ersichtliche Strafe für Joe und dessen Handeln beendet. Zu beachten ist, dass sich die Produzent*innen so auch die Möglichkeit lassen, eine lukrative zweite Staffel zu drehen. Dennoch, um dies vorwegzunehmen, erwartet Joe auch in der zweiten Staffel keine Strafe für sein Handeln. Viel mehr begibt er sich erfolgreich auf die Suche nach einer neuen ‚Freundin‘ oder

⁴⁷ *You*, Bluebeard's Castle, Staffel 1, Episode 10 (USA 2018), hier 39:47-41:35.

auch nach einem neuen Stalking-Opfer. Neben Beck leiden in der ersten Staffel auch andere Frauen an Joes misogynen Gewalttaten, wie Becks beste Freundin Peach.

Konkurrentin Peach

Neben Benji ist auch Peach ein störender Faktor für Joe. Zum einem ist Peach kritisch gegenüber Joe und zeigt ihm gegenüber auch ihre Missgunst. Zu Beginn wird verdeutlicht, dass sie ihn vorwiegend aufgrund ihres Snobismus als nicht gut genug für Beck empfindet. Peach erklärt Beck, dass sie jemanden verdient hätte, der sie in allen Belangen unterstützt, insbesondere im Finanziellen, wie es Peach regelmäßig bei Beck unternimmt. Dies lässt die Hypothese zu, dass Joe sich aufgrund von Peachs finanzieller Überlegenheit in seinem patriarchalen Männlichkeitsbild gestört fühlt und sie auch deshalb als Bedrohung wahrnimmt.

Im Verlauf der fünften Folge offenbart Joe den Zuschauenden, dass Peach selbst in Beck verliebt ist. Peach besitzt mehrere Fotos von Beck auf ihrem Laptop, welche auch intimere Details beinhalten, wie zum Beispiel Fotografien bei ausschweifenden Collegepartys. Zudem besitzt Peach viele heimlich aufgenommene Fotografien von der halbnackten Beck. Auch Peachs Verhalten ist als Stalking zu klassifizieren, worauf noch einmal näher eingegangen wird. Nachdem er Kenntnis von Peachs Obsession für Beck hat, begreift er Peach als Bedrohung, welcher er zu eliminieren hat. Er sucht zuerst das Gespräch mit Beck, welches in einen Streit ausartet, da sie ihre beste Freundin weiterhin in Schutz nimmt. Im Nachhinein erfolgt ein erneuter innerer Monolog von Joe:

Our first fight. It was worse than I could've imagined. And it's all thanks to Peach. I want to punish her for coming between us. But I can't. I'm not that guy. I'm an understanding supportive boyfriend.⁴⁸

Sein Konkurrenzdenken zu Peach artet insoweit aus, dass er anfängt auch sie zu verfolgen. Peach geht jeden Morgen im Central Park joggen, wobei Joe sie regelmäßig verfolgt. Dabei denkt er sich, dass Peach eine Stalkerin ist, wobei die Ironie hier rauszulesen ist, weil er zum einen seine Freundin Beck stalkt und kontrolliert, und nun auch deren beste Freundin Peach. Joe steigert sich in verschiedene imaginierte Szenarien herein, die seine Wut gegenüber Peach weiter verstärken. Nachdem er sich eine Liebesnacht zwischen Beck

⁴⁸ *You*, Living with the Enemy, Staffel 1, Episode 5 (USA 2018), hier 26:40-26:59.

und Peach vorgestellt hat, eskaliert seine Eifersucht und er attackiert Peach hinterrücks mit einem Stein. Sie liegt blutend am Boden und Joe denkt, sie sei tot. Daraufhin flieht er, entsorgt die Tatwaffe und beginnt einen inneren Monolog:

Oh. She's dead. Of course she's dead. She fell. That's right, she fell. An accident. Happens all the time. She was running and she fell. Into a rock. Over and over again. Okay, let's be real, she was attacked. Someone attacked her. But maybe they had a good reason, right? You ever think of that Detective? Shit! Detectives are real and DNA is a thing and I just hit that girl with a rock. God, the sound! I would never hurt a woman. But she was dangerous, flesh-hungry harpy. She forced my hand. That's on her and her family for screwing her up. I had to, Beck. I had to. I knew you'd never forgiven me, but she gave me no choice. I'm not a bad person. She was going to ruin you. But you're safe now. Thanks to me. I just want you to live your best life. It's brave, what I do for you. It's not easy. It's hard. Sometimes it makes me sick. I'm brave. How many guys will do anything for the person they love? Honestly, Beck. You're lucky to have me.⁴⁹

Die fünfte Episode endet mit der Ungewissheit, ob Peach nun wirklich tot ist, was jedoch direkt zu Beginn der sechsten Folge aufgelöst wird. Peach hat den Angriff überlebt, und hat keine Kenntnis über ihren Angreifer. Peach vermutet, dass sie einen Stalker hat, und überredet Beck dazu für ein Wochenende in ihr Landhaus nach Greenwich zu fahren. Joe folgt den beiden und versteckt sich im Landhaus. Dort erreicht die Narration weitere Eskalationsstufen der Misogynie, welche in zwei Szenenanalysen näher beleuchtet werden. Beck lässt sich ein Bad ein und begibt sich in die Wanne. Dabei wird sie heimlich von sowohl Peach als auch Joe beobachtet. Joe beobachtet insbesondere auch Peach, welche im Flur vor ihm steht, und wie diese Beck beobachtet. Die Szene wird unterlegt von Joes Gedanken: „Look at that! How does she invade your privacy like that? It's perverse! God, I have to pee”.⁵⁰ Diese Szene exponiert die Widersprüchlichkeit seiner Gedanken, und wie er sich selbst nicht als Schuldigen wahrnimmt, der selbst Becks Privatsphäre stört und sie beim Baden beobachtet. Peach entdeckt Joe in ihrem Landhaus und es beginnt ein ausartender Streit. Es kommt zu Handgreiflichkeiten zwischen den beiden, wobei um die Kontrolle der Waffe gerungen wird, woraufhin sich ein Schuss löst und Peach stirbt. Um seine Tat zu verheimlichen, inszeniert Joe ihren Tod als Suizid. Er schreibt einen Abschiedsbrief auf ihrem Laptop und verwischt seine Spuren. Durch Peachs Tod kommen sich Beck und Joe

⁴⁹ *You, Living with the Enemy*, Staffel 1, Episode 5 (USA 2018), hier 41:30-42:32.

⁵⁰ *You, Amour Fou*, Staffel 1, Episode 6 (USA 2018), hier 20:18-20:39.

wieder näher, und vorerst schöpft auch niemand Verdacht, dass Joe die beiden verfolgt hat.

Sowohl die genannten Szenen als auch die gewählten Zitate belegen Joes misogynen Verhalten gegenüber Peach und Beck. Gegenüber Beck hegt er Misstrauen was ihre Treue zu ihm angeht, und Peach nimmt er als Konkurrentin um Becks Liebe wahr. Er stalkt beide Frauen, fährt ihnen hinterher und schreckt auch nicht vor Verletzungen oder Mord zurück. Dabei legitimiert er seine Gewalthandlung über seine Liebe zu Beck, und das Peach nicht gut genug für Beck wäre. Dies widerspricht seiner offenkundigen Ablehnung zu Ron, welcher seine Freundin Claudia regelmäßig zusammenschlägt, obwohl auch Joe nicht vor Gewalt an Frauen zurückschreckt. Joe hebt sich viel mehr hervor in dem gezeigten Zitat, da er sich selbst als ‚brave‘ bezeichnet. Für ihn ist der versuchte Mord an Peach ein Liebesbeweis für Beck, obwohl diese niemals etwas derartiges gefordert hatte. Für ihn steht fest, dass Beck froh sein sollte, einen Mann wie ihn zu haben.

Peach als queere Gefahr?

Die Serie macht es den Zuschauer*innen aus verschiedenen Gründen schwer, Sympathie gegenüber Peach und Trauer über ihren Tod zu entwickeln. Peach, als queere Frau, kann ihre Sexualität nur schwierig ausleben, da ihr familiärer Hintergrund sie daran hindert. Zudem erläutern Rajiva und Patrick, dass sie und Joe sich in ihrem negativen Verhalten spiegeln:

[...] Peach's queer love as mirroring Joe's obsession: Peach violates Beck's privacy by taking secret pictures of her when she is asleep or naked and tries to get Beck drunk/high in order to have sex with her. Here, all the attributes associated with violent heteronormative masculinity are projected onto this ambiguously racialized, closeted lesbian. The construction of her as "evil" while, at the same time, the only one who accurately sees through Joe (because she's so much like him?) means that viewers are actively discouraged from feeling bad when Joe eventually murders her.⁵¹

Die beiden Autorinnen gehen noch einen Schritt weiter und sehen die übliche heteronormative Gewalt von Männern auf die lesbische Peach als übertragen an. Nach ihnen wird in *You* das mediale Stereotyp des ‚queer villain and

⁵¹ Patrick, Rajiva, "This Is What a Feminist Looks Like", S. 289.

predator' mit Peach übernommen.⁵² Die dargestellten Versuche von Peach, Beck in ihrer Karriere und in ihrer Liebesbeziehung zu sabotieren, und Beck zudem unter Drogen zu setzen, um mit ihr Geschlechtsverkehr zu haben, sind eine Ergänzung zu etablierten negativen Tropen von Queerness als monströs und andersartig.⁵³ Die Zuschauenden sind folglich Peach gegenüber abgeneigt und können mehr mit Joe sympathisieren, der vorgibt, Beck lediglich beschützen zu wollen. Dementsprechend wird Peach von den Zuschauenden nicht als Opfer von Joes misogynen Praktiken erkannt. Stattdessen wird sie durch die Narration als Gefahr für die heteronormative Beziehung zwischen Beck und Joe inszeniert. Nicht nur Joes misogynen Verhalten trifft sie in diesem Fall, sondern auch die übernommene Misogynie und Queerfeindlichkeit der Zuschauenden, welche nicht mehr das Mordopfer Peach sehen, sondern die queere Gefahr. Dies wirft die Frage auf, inwieweit auch der Misogynie-Begriff von Manne nochmal intersektional auf queere Frauen neu betrachtet werden muss, ähnlich wie Manne schon festgestellt hat, dass *Women of Color* von *Misogynoir* betroffen sind. Festzuhalten ist, dass mit Peach das stereotypisierte Bild eines 'queer villain' übernommen wurde, welches auch die These zulässt, dass in der Narration ein bewusst misogynen Bild einer queeren Frau geschaffen wurde. Weiterhin ist der Tod einer queeren Figur oft als nicht betrauerbar konnotiert. Insbesondere seit den 1980er Jahren und dem Ausbruch der AIDS-Epidemie werden Tode von queeren Figuren oft als nicht betrauerbar dargestellt. Da zuerst vorwiegend homosexuelle Männer an AIDS erkrankten und verstarben, wurde ihnen die Schuld für die Krankheit und dessen Ausbreitung gegeben.⁵⁴ AIDS wurde als von Gott ausgesandte Bestrafung für Homosexualität betrachtet, wobei Homosexualität als Sünde degradiert wurde.⁵⁵ Diese Narrative trugen zu einer verschärften Stigmatisierung und Diskriminierung von schwulen und queeren Personen bei. Auch Peach wird als Bedrohung und Normverstoß, und ihr gewaltsamer Tod damit als gerechtfertigt, wahrgenommen.⁵⁶ Peachs Tod reiht sich in ein Narrativ von verstorbenen bzw. ermordeten queeren Figuren ein und unterliegt einer queeren Misogynie.

⁵² Vgl. ebd.

⁵³ Vgl. ebd., S. 290.

⁵⁴ Vgl. Paula Treichler: *How to have Theory in an Epidemic. Cultural Chronicles of AIDS*. Durham, NC [u.a.] 1999, S. 26

⁵⁵ Vgl. Astrid Deuber-Mankowsky: *Queeres Post-Cinema. Yael Bartana, Su Friedrich, Todd Haynes, Sharon Hayes*. Köln 2017, S. 16.

⁵⁶ Vgl. Lioba Schlösser: „Denn meine Schmach vermag zu tragen außer mir kein Sterblicher“: Zum Tod des Queeren als gesellschaftsbildendes Opfer. In: *ffk Journal* (2017), Nr. 2, S. 191–204, hier S. 191.

Misogyne Männlichkeiten

Neben Joe gibt es in *You* auch andere abgebildete misogyne Männlichkeiten. Hier interessant zu sehen ist, dass diese offensichtlich kritisch und negativ behaftet dargestellt werden, wie zum Beispiel der aufdringliche Literaturagent Roger Stevens und der Literaturprofessor Paul Leahy, die beide ihre Machtposition ausnutzen wollen, um Beck zu sexuellen Handlungen zu nötigen.

„Cover your tits, stop the blowjob eyes and write better“⁵⁷, entgegnet Becks Professor ihr bei einem privaten Treffen, als sie seine körperlichen Annäherungsversuche ablehnt. Beck ist die Assistentin von Professor Leahy und gleichzeitig betreut er auch ihre Abschlussarbeit. Sie ist sowohl finanziell als auch im universitären Kontext von ihm abhängig. In den Gesprächen mit ihren Freundinnen erfahren die Zuschauenden in Episode zwei, dass ihr Professor öfters schon aufdringlich war, aber sie aufgrund ihrer Abhängigkeit nichts dagegen tun kann. Sie glaubt nicht daran, dass ihr jemand helfen oder glauben würde, wenn sie die Vorfälle melden würde.⁵⁸ Beck symbolisiert in diesem Beispiel die abhängige Studentin, die sich nicht gegen Missbrauch durch männliches Lehrpersonal wehren kann. Es wird geschätzt, dass ca. 30 Prozent der weiblichen US-amerikanischen Studierenden unangebrachte verbale und non-verbale Annäherungsversuche von Lehrbeauftragten erfahren haben.⁵⁹ Kalof erläutert, dass insbesondere weibliche Studierende von Gender-Stereotypisierung und Abhängigkeit von männlichen Autoritätspersonen betroffen sind.⁶⁰ Insoweit ist Beck hier eine Symbolfigur für Frauen, die unter dem misogynen System zu leiden haben. Sie leidet unter dem System, welches einem höher gestellten Mann wahrscheinlich eher glauben würde als den Vorwürfen einer Studentin.

Um auf die genannte Szene zurückzukommen: Becks Professor fordert sie mehrfach zu einem privaten Treffen auf, um über ihre Arbeiten zu reden. Sie fühlt sich sichtlich unwohl bei der Aufforderung, und traut sich nicht diese abzulehnen. Sie willigt ein, um ihren Fortschritt nicht zu gefährden, da sie nicht glaubt noch so kurzfristig ihre Betreuung wechseln zu können. Sie treffen sich in einer Bar und sitzen sich gegenüber. Leahy greift ihr im Verlauf des Gespräches an die Beine und berührt sie aufdringlich. Sie schreit auf und

⁵⁷ *You*, The Last Nice Guy in New York, Staffel 1, Episode 2 (USA 2018), hier 17:14-17:21.

⁵⁸ Vgl. *You*, The Last Nice Guy in New York, Staffel 1, Episode 2 (USA 2018), hier 14:10-14:18.

⁵⁹ Linda Kalof, Kimberly K. Eby, Jennifer L. Matheson, Rob J. Kroska: The influence of race and gender on student self-reports of sexual harassment by college professors. In: *Sage Journals. Gender & Society*, Vol. 15, No. 2. (2001). S. 282-302, hier S. 283.

⁶⁰ Vgl. ebd.

wehrt sich zuerst lautstark dagegen. Leahy unterbindet dies allerdings schnell als er ihr selbst die Schuld für den Vorfall gibt; wenn sie sich so freizügig kleide und auch zurück flirten würde, dann solle sie sich nicht über seine Absichten wundern. Anschließend kündigt er ihre Assistentinnenstelle, woraufhin sie nun ihre Betreuung und finanzielle Absicherung verloren hat, auf die sie angewiesen ist. Leahy hat sie dafür gestraft, dass sie ihn abgewiesen hat, und entspricht den misogynen Strukturen, die Manne aufgezeigt hat. Zudem versucht er ihr durch Gaslighting mögliche Angriffsfläche zu nehmen, um sich zu wehren. Auch wenn Beck nicht seine Realität annimmt, und sich selbst nicht die Schuld für den Vorfall gibt, nimmt sie seine Ansicht an, dass ihr niemand Glauben schenken wird.

„You’re a judgy little bitch.“

Der Agent Roger Stevens ist ein Bekannter von Becks Freundin Peach, den sie auf einer Feier kennenlernt. Beck erhofft sich, dass sie in seiner Agentur unter Vertrag genommen wird. Stevens macht ihr dafür Hoffnungen und möchte ein Skript von ihr lesen. Anschließend treffen sich beide. Er holt sie mit einer Limousine ab und lobt ihre Arbeit. Beck trägt ein Kleid, ihre Knie sind übereinander geschlagen und sie versucht Abstand zwischen sich und Stevens zu halten. Dieser hingegen berührt ihr nacktes Knie scheinbar willkürlich. Becks Unbehagen ist ihr anzusehen, aber sie schiebt seine Hand höflich von ihrem Knie. Stevens versucht aber durchgehend ihr näher zu kommen und berührt sie immer häufiger, wobei es zu folgendem Dialog kommt:

Stevens: So what’s your thing? Is it, like daddy, like daughter?
(Beck schubst ihn von sich) Ow Shit.

Beck: What the hell, what are you doing?

Stevens: Will you relax? Here take one of these. (reicht ihr Tabletten)

Beck: No, I don’t take anything.

Stevens: Jesus, no wonder I couldn’t get through your stuff. Peach was right. You have a lot to learn. You think sobriety creates Joyce Carol Oates, sweetheart?

Beck: You have a problem.

Stevens: You’re a judgy little bitch.⁶¹

⁶¹ You, Living with the Enemy, Staffel 1, Episode 5 (USA 2018), hier 30:40-31:03.

Er macht ihr offensichtlich sexuelle Avancen. Anfänglich lässt er sich nichts anmerken, aber als sie sich in der abgeschotteten Limousine befindet, nutzt er seine Machtposition aus, da er weiß, dass Beck sich gerne einer Agentur anschließen möchte. Da Beck in ihren Arbeiten die schwierige Beziehung zu ihrem Vater verarbeitet, schließt er darauf, dass sie auch sexuelle Vorlieben dafür hat. Als Beck sich wehrt und fragt, was er vorhat, ist sich der Agent vorgeblich keiner Schuld bewusst. Vielmehr sagt er, dass sie sich entspannen soll. Es folgt ein linguistischer Wendepunkt. Beck wird nicht mehr durch einen ursprünglichen Kosenamen nur bevormundet oder durch die Vermeidung ihres Namens abgewertet, sondern nun direkt beleidigt. Erneut wird der Fehler in diesem Dialog nicht im Agenten Stevens dargestellt, sondern in Beck. An diesem Dialog lässt sich der Versuch des Gaslighting ausmachen, welcher jedoch bei Beck fehlgeschlagen ist. Bei den Zuschauenden entwickelt sich durch das Verhalten Stevens Abneigung und Wut gegenüber diesem. Hier ist es interessant, die Differenzierung zwischen Stevens und Joe noch einmal genauer zu betrachten, da nachvollziehbar zu erkennen ist, wie durch die Narration Sympathie für Joe geschaffen wird. Durch diesen Dialog sind Stevens Absichten deutlich zu erkennen. Durch seine Machtposition fordert er sexuelle Gefälligkeiten ein. Joe hingegen gibt durchgehend vor, für Beck nur das Beste zu wollen und ihr ein bestmögliches Leben zu bieten. Seine Intention wird romantisiert dargestellt und kann auch so nachempfunden werden, wie Joe sein Ziel jedoch umsetzt, verdeutlicht seine besitzergreifende Persönlichkeit. Dazu wird Joe mit Attributen aus stereotypischen romantischen Filmen ausgestattet, welche die Wahrnehmung der Zuschauenden ins Positive beeinflusst. Als Beispiel dafür dient die Renn-Szene, als Joe erkennt, dass er mit Beck zusammen sein will, nachdem Karen mit ihm schlussgemacht hat. Joe rennt zu Becks Wohnung und die Szene wird wieder durch einen Monolog unterlegt:

This is it. This is that moment in the movie. This is when I run through the rain to win you back. Okay it's not raining, but this is the run in the rain. This is where I declare to you... You got me, babe!⁶²

Es folgt eine Liebeserklärung, wobei Beck am Fenster steht und auf Joe herunterschaut, während er ihr eine Liebeserklärung macht. Diese Szene erinnert an andere romantische Filme, wie zum Beispiel *The Notebook* (2004), und schreibt hier Filmgeschichte ein. Besonderer Referenzpunkt ist auch das

⁶² *You, You Got Me, Babe*, Staffel 1, Episode 8 (USA 2018), hier 39:08-39:25.

Staffelfinale aus der ersten Staffel *How I met your Mother*, wo der Protagonist Ted Mosby im Regen zu seiner Angebeteten Robin Scherbatsky eilt, um ihr am Fenster eine Liebeserklärung zu machen.⁶³ Gleichzeitig erinnern beide Szenen an die Balkonszene der romantischen Tragödie *Romeo and Juliet* von William Shakespeare.

Schlussbetrachtung

Abschließend lässt sich festhalten, dass *You* durch seine eigene Performativität als filmische Serie ein misogynies Frauenbild von Beck schafft, um Sympathie für den Stalker und Mörder Joe herzustellen. Die Narration lässt Joe durch viele innere Monologe sympathisch erscheinen. Er hat durchgängig die Möglichkeit, sein Verhalten zu begründen und zu legitimieren. Im Gegensatz zu anderen männlichen Figuren wie Leahy und Stevens, die Beck offensichtlicher erniedrigen und belästigen, erfährt Joe keine Sanktionen für seine Handlungen – selbst dann nicht, als er Peach angreift und schließlich ermordet. Die Serie produziert ein Gaslighting der Zuschauenden durch ein romantisiertes Bild eines Stalkers, der durch die Narration stark von der, mit Manne gesprochen, *Himpathy* profitiert. Dadurch kann neben Joe auch die Performativität der Serie selbst als misogyn beschrieben werden. Zu hinterfragen ist allerdings, ob dies bewusst geschehen ist, um den Zwiespalt der Zuschauenden zu provozieren und den Bekanntheitsgrad der Serie noch mehr zu steigern. Des Weiteren kann der Abschlussdialog zwischen Beck und Joe als Aufweckmoment dienen, der den Zuschauenden dabei hilft, eigene misogynie Strukturen zu erkennen, und der den Zuschauenden die Gelegenheit gibt sich 'ertappt' zu fühlen. Durch Becks Sprechakt wird den Zuschauenden die Möglichkeit gegeben zu erkennen, dass sie mit dem Mörder Joe sympathisiert haben, und dies kann dazu führen, dass die eigenen Gedankengänge hinterfragt werden und institutionalisierte Misogynie aufgedeckt wird. Beck wird durch ihren Sprechakt kurz vor ihrem Tod wieder handlungsfähig und sympathischer gemacht. Das Bild der 'unlikable woman' wird durchkreuzt, da sie ihr vermeintliches Fehlverhalten als selbstbestimmte Lebensweise markiert und hervorhebt, inwiefern Joe ihr Leben im negativen beeinflusst hat. Sie durchbricht die romantisierte Wahrnehmung Joes als Retter. Doch während die Narration Beck für diese Handlungsermächtigung mit dem Mord durch Joe bestraft, bleibt die Serie

⁶³ Vgl. *How I met your Mother*, Come On, Staffel 1, Episode 22 (USA 2006) hier 18:40-21:05.

ihrem Protagonisten wiederum in *Himpathy* treu: Er kann in folgenden Staffeln wieder oder weiter als Serienmörder romantisiert werden.

Literaturverzeichnis

Chugh, Ritesh und Guggisberg, Marika: Stalking and Other Forms of Dating Violence: Lessons Learned from You in Relation to Cyber Safety. In: *Journal of Interpersonal Violence*, 2020, S. 1–25.

Deuber-Mankowsky, Astrid: *Queeres Post-Cinema. Yael Bartana, Su Friedrich, Todd Haynes, Sharon Hayes*. Köln 2017: August Verlag.

Hoffmann, Jens: *Stalking*. Heidelberg 2006: Springer Verlag.

Kalof, Linda, Eby, Kimberly K., Matheson, Jennifer L. und Kroska, Rob J.: The influence of race and gender on student self-reports of sexual harassment by college professors. In: *Sage Journals. Gender & Society* Vol. 15, No. 2. (2001), S. 282-302.

Manne, Kate: *Down Girl. Die Logik der Misogynie*. Berlin 2019: Suhrkamp Verlag.

National Union of Students: *Hidden Marks. A study of women students' experiences of harassment, stalking, violence and sexual assault*. London 2011: NUS.

Patrick, Stephanie und Rajiva, Mythili: "This Is What a Feminist Looks Like": Dead Girls and Murderous Boys on Season 1 of Netflix's *You*. In: *Sage Journals. Television & New Media*, Vol. 22(3) (2019), 281–298.

Rego, Richard: Changing Forms and Platforms of Misogyny: Sexual Harassment of Women Journalists on Twitter. In: *Media Watch*, Vol. 9 (3) (2018), S. 472-485.

Schlösser, Lioba: „Denn meine Schmach vermag zu tragen außer mir kein Sterblicher“: Zum Tod des Queeren als gesellschaftsbildendes Opfer. In: *ffk Journal*, Nr. 2 (2017), S. 191–204.

Seier, Andrea: Remedialisierung. *Die performative Konstitution von Gender und Medien*. Berlin 2007: Lit Verlag.

Treichler, Paula: *How to have Theory in an Epidemic. Cultural Chronicles of AIDS*. Durham, NC [u.a.] 1999: Duke Univ. Press.

Von Hoff, Dagmar: Performanz / Repräsentation. In: von Braun, Christina und Stephan, Inge (Hg.): *Gender@Wissen. Ein Handbuch der Gender-Theorien*. 2. Auflage. Köln/Weimar/Wien 2009: Böhlau. S. 185-202.

Internetquellen

Badgley, P [Penn Badgley]. (09.01.2019): A. He is a murderer [Tweet].
Twitter: <https://twitter.com/PennBadgley/status/1083088038216024066>
(zuletzt eingesehen am 01.03.2021)

Barz, Maximilian: Top 10: Die beliebtesten Netflix-Originals der vergangenen 12 Monate. <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.streaming-jahres-statistik-top-10-die-beliebtesten-netflix-originals-der-vergangenen-12-monate.c3e71bab-75bf-4815-a3cb-023d528be095.html> (zuletzt eingesehen am 04.06.2021)

Bri [TheAnnaPaige]. (18.01.2019): I never hated a character but watching #You i really can't stand #BECK she's so gullible and naive and flat out STUPID!! [Tweet]. Twitter: <https://twitter.com/TheAnnaPaige/status/1086165879505727488> (zuletzt eingesehen am 01.03.2021)

Hayes, Dade: Netflix Calls 'The Witcher' Biggest New Show, Reveals Viewership Stats For 'You' & '6 Underground' As It Explains Ratings Methods. <https://deadline.com/2020/01/netflix-explains-new-ratings-methods-viewership-you-the-witcher-1202837149/> (zuletzt eingesehen am 04.06.2021)

Malika [MalikaPlays]. (09.01.2019): @PennBadgley kidnap me pls [Tweet].
Twitter: <https://twitter.com/MalikaPlays/status/1083069045161820161>
(zuletzt eingesehen am 01.03.2021)

Parker, N. [Nobia Parker]. (09.01.2019): Said this already but [@PennBadgley](#) is breaking my heart once again as Joe. What is it about him? [Tweet]. Twitter: https://twitter.com/nobia_parker/status/1083087768048287747 (zuletzt eingesehen am 01.03.2021)

Filmografie

You, Pilot, Staffel 1, Episode 1 (USA 2018)
You, The Last Nice Guy in New York, Staffel 1, Episode 2 (USA 2018)
You, Maybe, Staffel 1, Episode 3 (USA 2018)
You, Living with the Enemy, Staffel 1, Episode 5 (USA 2018)
You, Amour Fou, Staffel 1, Episode 6 (USA 2018)
You, You Got Me, Babe, Staffel 1, Episode 8 (USA 2018)
You, Bluebeard's Castle, Staffel 1, Episode 10 (USA 2018)
How I met your Mother, Come On, Staffel 1, Episode 22 (USA 2006)

Autorin

Elena Viola Heinz ist Masterstudentin der Medienwissenschaft und Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum. Im Rahmen ihres Studiums fokussiert sie sich auf die mediale Darstellung von Geschlecht. Insbesondere zeitgenössische Netflix-Produktionen werden in ihren Arbeiten berücksichtigt.

Kontakt: elena.heinz@rub.de